



Beim Gesprächstermin mit Bayerns Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, Anfang Dezember 2014 dominierte ein Thema: Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz und seine Auswirkungen auf die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten. Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux, Präsident Dr. Max Kaplan, Gesundheitsministerin Melanie Huml und Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl (v. li.).

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Januar und Februar 1965

Dr. Albert Schretzenmayr schreibt anlässlich des 36. Augsburger Fortbildungskongresses, der unter dem Leitthema „Mutter und Kind“ steht, und geht dabei vor allem auf die medizinische Relation zwischen Mutter und Kind ein. Die medizinische Relation Mutter-Kind habe erst in den vergangenen Jahren einen grundsätzlich anderen Aspekt, besonders in Bezug auf Diagnose, Therapie und Prophylaxe, erlangt. Ein weiteres Thema ist die Verabschiedung der neuen Gebührenordnung für Ärzte. Bundesrat und Bundesregierung berücksichtigten hierbei wesentliche Einwendungen der Ärzteschaft. Zwar wurde der Gebührentarif nicht geändert, jedoch werden die allgemeinen Bestimmungen erneuert. Dr. Walter Meider, Vorsitzender der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, übt Kritik am ärztlichen Sonntagsdienst in München. Die ärztliche Bereitschaft an Sonntagen soll nur für Notfälle sein. Er begründet dies damit, dass auch frei praktizierende Ärzte einen Anspruch auf ein freies Wochenende haben. Vom Sonntagsdienst ausgenommen werden sollen vor allem Kinderärzte, über 60 Jahre alte Ärztinnen und Ärzte und Mediziner, die bereits schweren Krankheiten unterlagen. Stattdessen soll eine stets besetzte Notdienstzentrale eingerichtet werden.

Mitteilungen: Internationale Ausstellung des bildnerischen Schaffens Geisteskranker in München „Documenta Psychopathologica“ soll Interesse für psychiatrische Probleme wecken; Bedenken, dass Röntgenbestrahlung von Konserven die DNS gefährdet; die Zahl der Neuerkrankungen von meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten ging leicht zurück, Scharlach (1.203 innerhalb eines Monats in Bayern) und Hepatitis infectiosa (340 innerhalb eines Monats in Bayern) sind jedoch nach wie vor die häufigsten Erkrankungen.

Die kompletten Ausgaben sind unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

manche Gewohnheiten sind wichtig, weil sie uns das Leben erleichtern und die Komplexität reduzieren – zumindest ein wenig. Auch die Lektüre einer Zeitschrift kann zur „lieben Gewohnheit“ werden: Das Layout ist uns vertraut, wir freuen uns auf einen bestimmten Autor, eine Rubrik oder Fortbildungspunkte. Wenn Sie regelmäßig das *Bayerische Ärzteblatt* lesen, erging es Ihnen bislang vielleicht so. Nun halten Sie die Ausgabe 1-2/2015 in Händen und stellen fest: Das vertraute Titelthema hat sich verändert. Ab sofort heißt es nun „Leitlinie ...“. In der neuen Fortbildungsserie werden Leitlinien aus den „Top 25“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) vorgestellt. Namhafte Autorinnen und Autoren werden die wesentlichen Inhalte, konkrete Fallbeispiele, Pharmaka-Updates und eine Bewertung der jeweiligen Leitlinie präsentieren. Sie können bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen wieder punkten. Den Start machen Professor Dr. Ina B. Kopp und Professor Dr. Karl Heinz Rahn mit einer Übersichtsarbeit.

Ziemlich kritisch/verhalten fiel die Reaktion auf die Kabinettsvorlage des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) und auf die Eckpunkte der Bund-Länder-Kommission zur Krankenhausreform aus. Hierzu bezieht Präsident Dr. Max Kaplan im Leitartikel Stellung. Die Politik spricht indes von einem Kompromiss.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie Beiträge über die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA), den Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) 2014 in Nürnberg oder die 32. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2014. Weitere Artikel thematisieren Fehler und Grenzverletzungen in der Psychotherapie oder die Lyme-Borreliose in Bayern. Ein historischer Dampfsterilisator wird in der Rubrik Medizingeschichte 3D vorgestellt, die künftig ein Mal im Quartal publiziert wird.

Starten Sie gut und gesund ins Jahr 2015, wünscht Ihnen Ihre

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin